

Bemerkungen

o = oberes System; *u* = unteres System;
T = Takt(e)

Quellen:

Stv Stichvorlage: Exemplar des Vorläufers der sechsten ungarischen Rhapsodie (*Ungarische National-Melodien für das Piano-Forte*, Haslinger 1846) mit handschriftlichen Korrekturen von Liszt und mehreren autographen Einlageblättern (Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, Signatur 60/I 9,2 und I 10,3). In dieser Haslinger-Ausgabe (Sigel für die gedruckten Teile der Stv im Folgenden: H1) bilden die verschiedenen Abschnitte der Rhapsodie noch drei selbständige Nummern: Nr. 1 (T 1–40; Liszt trägt zahlreiche Korrekturen in den Druck ein), Nr. 2 (T. 41–92 mit anderem Schluss auf autographem Einlageblatt), Nr. 3 (ab T 93; Liszt streicht die 17-taktige Einleitung des Drucks und bringt im weiteren Verlauf bis T 142 zahlreiche Korrekturen an. Der Schlussabschnitt ist neu und auf Einlegeblättern notiert). Die Nummerierung ist in Stv noch nicht gestrichen. Der reine Notentext stimmt mit der Endfassung weitestgehend überein; in den Einlageblättern fehlt aber noch fast völlig die dynamische und artikulatorische Bezeichnung.

H2 Erstausgabe: *RAPSODIES* [sic!] *HONGROISES / pour le Piano / par / FR. LISZT*. Die nächsten Zeilen bilden quasi einen Passe-partout-Titel für verschiedene Einzelausgaben, weswegen bestimmte Angaben handschriftlich ergänzt oder zu ergänzen sind: *N^o* [handschriftlich:] *6 / N^o 11,55* [daneben Platz für die fehlende fünfte Ziffer 8, auf den Notensei-

ten Platten-Nummer „11,558.“]. *Pr. Fl. / Xr.* / [folgen weitere vier Zeilen mit der unvollständigen Platten-Nr. 11,55 .] / *Propriété de l'Editeur. / Enregistré dans [Wappen] l'Archive de l'Union. / VIENNE, chez CHARLES HASLINGER ci-devant TOBIE.* / [links:] *Petersbourg, chez A. Büttner.* [rechts:] *London, chez L. Graue & C^o* / [Mitte:] *Leipzig, chez B. Hermann.* Erschienen 1853. Benutztes Exemplar: Stiftung Weimarer Klassik, Herzogin Anna-Amalia-Bibliothek, Weimar, Signatur L. 999.

In H1 ist als Staccato-Zeichen fast durchweg † verwendet, bei seinen handschriftlichen Korrekturen notierte Liszt meist einen Strich, der wohl eher als † zu deuten ist. Vorliegende Ausgabe übernimmt die einheitliche Bezeichnung mit Staccato-Punkten aus H2.

In der Stv fehlen noch viele Arpeggio-Zeichen; nicht im einzelnen aufgeführt.

Der Herausgeber dankt den genannten Bibliotheken für freundlich zur Verfügung gestellte Kopien der Quellen.

1 u: In Stv kein Staccato-Zeichen auf 1. Note; ebenso T 5 und 7. Das Staccato in H2 könnte ein Versehen sein; es gibt aber auch in der Stv einige analoge Stellen mit Staccato.

6 u: Akkord auf zwei in Stv mit *f* statt *des*. Korrekturspuren in H2?

13 u: \wedge gemäß Stv; fehlen in H2.

19 u: Pedalbezeichnung nach Stv; Liszt notierte am oberen Rand der Seite eine veränderte Version dieses Taktes. Dabei dürfte er die Pedalbezeichnung wohl nur versehentlich nicht notiert haben oder es war für ihn selbstverständlich, dass sie weiterhin Geltung hatte.

21 o/u: In Stv kein Staccato auf eins; siehe Bemerkung zu T 1.

23 o: \wedge gemäß Stv; fehlt in H2 wohl nur versehentlich.

23 f., 31 f.: In H1 ab letztem ♪ T 23 bis 3. ♪ T 24 >>> , ähnlich T 31f. Liszt notierte am rechten und unteren Rand der Seite jeweils eine veränderte Version der rechten Hand; der Ste-

cher von H2 musste also die linke Hand nach dem Druck, die rechte Hand nach der handschriftlichen Korrektur stechen. Das führte wohl dazu, dass er die beiden >>> übersah.

25 o: > gemäß Stv; fehlt in H2 wohl nur versehentlich.

25 u: In Stv kein Staccato-Zeichen auf 1. und 4. Note; ebenso T 33. Das Staccato in H2 könnte ein Versehen sein.

27 o: Staccati auf 1. und 4. Note gemäß Stv; fehlen in H2 wohl nur versehentlich. Siehe T 19.

28 u: Staccato auf letzter Note gemäß Stv; fehlt in H2.

34 u: Letztes ♪ es/c^1 gemäß Stv; H2 hat *as/c*¹. Siehe aber T 26.

38, 39 o: Staccati gemäß Stv; fehlen in H2.

41: Tempobezeichnung gemäß H2; in Stv *Animato*.

59 (Haupttext), 61 o/u: Stv ohne Staccati auf eins. Das Staccato in H2 könnte ein Versehen sein; siehe T 41, 49 usw.

62 u: 1. Akkord in H2 mit *dis* statt *H*; Terzverwechslung – siehe T 70.

65–68 u: In Stv eine Oktave tiefer.

73–92: Diese Takte in Stv auf autographem Einlageblatt neu komponiert; noch keine artikulatorische Bezeichnung.



73: In Stv Tempobezeichnung *Lento a capriccio*.

77 o: Fermate gemäß Stv; fehlt in H2.

81 o: *più forte sempre espressivo* gemäß H2; in Stv *agitato*.

83 o: Unteroktave beim ersten Vorschlag gemäß H2; in Stv nicht notiert.

85 o: Vorschlagsfigur vor zweitem *tr* gemäß H2; fehlt in Stv. – Rhythmische Aufteilung der Notenwerte im letzten Viertel in den Quellen unklar: In Stv und H2 sieben ♪ + fünf ♪ + drei ♪ -Triolen. Diese neue Aufteilung dürfte der (missglückte, da ebenfalls inkorrekte) Versuch sein, die Verzierungen metrisch korrekt aufzuteilen. Statt der Beschleunigung bei der Quintole ist aber wohl doch eher eine gleichmäßige Folge gemeint, die etwas langsamer ausläuft.

91 o: Rhythmische Aufteilung der 2. Takthälfte: in der Stv , in H2 ; siehe jedoch die analogen T 76, 79 und 87.

93: *Allegro* gemäß H2; in Stv ohne Angabe, stattdessen *Allegretto* in T. 96.

95f. o: Gemäß H2; in Stv keine Portato-bezeichnung, stattdessen von Liszt handschriftlich ergänzter und nach Seitenwechsel auch fortgesetzter Haltebogen f^1 – f^1 am Taktübergang. Die Bezeichnung in H2 könnte ein Versehen sein.

97, 99, 101, 103, 107, 111, 119 o: In Stv kein Staccato auf eins. Das Staccato in H2 könnte ein Versehen sein, zumal es dort in den analogen T 113, 115, 117 ebenfalls nicht notiert ist (dort allerdings in Stv vorhanden).

114 o: Staccati gemäß Stv; fehlen in H2.

116 u: 3. Note *a* gemäß Stv; in H2 *fis*, vgl. jedoch Parallelstelle T 147.

120, 122, 124–126 u: \sharp und \flat vor *h* im 2. und 4. Akkord fehlen hier und an der Parallelstelle T 151–155 in H2 (außer T 125, 2. Akkord); erst in T 156–158 sind sie notiert. \flat fehlt auch in der Stv in allen Takten; dort ist allerdings in T 120, 125, 126 das \sharp vor *h* im 2. Akkord gesetzt. Im Bass sind \sharp und \flat vor der 1. und 3. Note in beiden Quellen stets notiert. Liszt hat die linke Hand wegen einer ganzen Reihe mehr spieltechnischer Änderungen auf einem autographen Einlageblatt neu ausgeschrieben; Korrekturen in der Harmonik nahm er dabei nicht vor. Bei der offenbar sehr raschen Niederschrift – Liszt notierte nur die linke, nicht die rechte Hand – unterliefen ihm wohl doch mehrere Flüchtigkeitsfehler.

122 u: > gemäß Stv; fehlt in H2.

128, 130, 132, 134 u: Notierung der linken Hand in Stv (H1)



Da Liszt bei der neuen Niederschrift der linken Hand – siehe Bemerkung zu T 120, 122, 124–126 u – die rechte Hand nicht direkt vor Augen hatte, mag er die Akzentuierung der

Synkope nur versehentlich nicht notiert haben.

139, 141 o: Staccati gemäß Stv; fehlen in H2.

200, 201 u: Akkorde auf 2. und 4. \flat gemäß H2; in Stv jeweils mit Unteroktave.

Remagen, Herbst 2005
Ernst Hertrich

Comments

u = upper staff; *l* = lower staff; *M* = measure(s)

Sources:

EC Engraver's copy: a printed copy of the preceding edition of the Sixth Hungarian Rhapsody (*Ungarische National-Melodien für das Piano-Forte*, Haslinger, 1846) with corrections and several inserted sheets, all in Liszt's hand (Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, shelf marks: 60/I 9,2 and I 10,3). H1 is the siglum used below for the printed sections of EC. In the Haslinger print the various sections of the rhapsody still form three self-contained items: no. 1 (M 1–40), to which Liszt made many subsequent corrections in the print; no. 2 (M 41–92), with a different ending written out on an inserted sheet of paper; and no. 3 (M 93 ff.), where Liszt deleted the 17-bar introduction in the print and added a great many corrections in the course of the piece up to M 142. The conclud-

ing section is new and written out on inserted sheets of paper. The numbering has not been deleted in EC. By and large, the musical text per se agrees with the final version, but the inserted sheets have almost no dynamic or articulation marks.

H2 First edition: *RAPSODIES* [sic] *HONGROISES / pour le Piano / par / FR. LISZT*. The next few lines form what might be called a portmanteau title for various separate editions, which explains why certain information has been or was intended to be entered by hand: *N^o* [handwritten:] *6 / N^o 11,55* [followed by space for the missing fifth digit “8”, with plate number “11,558” appearing on the pages of music]. *Pr. Fl. / Xr. /* [followed by four more lines with the incomplete plate number 11,55.] / *Propriété de l'Editeur. / Enregistré dans* [coat-of-arms] *l'Archive de l'Union. / VIENNE, chez CHARLES HASLINGER ci-devant TOBIE. /* [left:] *Petersbourg, chez A. Büttner. [right:] London, chez L. Graue & C^o /* [center:] *Leipzig, chez B. Hermann*. Published in 1853. Copy consulted: Stiftung Weimarer Klassik, Herzogin Anna-Amalia-Bibliothek, Weimar, shelf mark: L. 999.

H1 is almost consistent in its use of \uparrow as a staccato mark. Liszt, in his handwritten corrections, generally used a stroke, which should probably be interpreted as \uparrow . We have adopted the consistent use of staccato dots from H2.

EC still lacks many of arpeggio signs, none of which is itemized below.

The editor wishes to thank the above-mentioned libraries for kindly placing copies of the sources at his disposal.

1 l: EC lacks staccato mark on note 1 here and in M 5 and 7. The staccato in H2 may be inadvertent, but there are several related passages with staccato in EC.

6 l: EC gives chord on beat 2 with *f* instead of *db*. Traces of correction in H2?
 13 l: \wedge taken from EC; missing in H2.
 19 l: Pedal marks taken from EC. Liszt notated an altered version of this bar in the top margin of the page, probably omitting the pedal marks by mistake or considering it self-evident that they continued to apply.
 21 u/l: EC lacks staccato on beat 1; see comment on M 1.
 23 u: \wedge taken from EC; missing in H2, probably by mistake.
 23 f., 31 f.: H1 has \succ from final ♪ of M 23 to third ♪ of M 24; same in M 31f. Liszt wrote out an altered version of the right hand part in the right-hand and lower margins of the page. The engraver of H2 therefore had to base the left hand on the print but the right hand on Liszt's handwritten correction, probably causing him to overlook the two \succ 's.
 25 u: \succ taken from EC; missing in H2, probably by mistake.
 25 l: EC lacks staccato mark on notes 1 and 4 here and in M 33. The staccato in H2 may be a mistake.
 27 u: Staccato marks on notes 1 and 4 taken from EC; missing in H2, probably by mistake. See M 19.
 28 u: Staccato on final note taken from EC; missing in H2.
 34 l: Final ♪ *eb/c*¹ taken from EC; H2 gives *ab/c*¹. However, see M 26.
 38, 39 u: Staccato marks taken from EC; missing in H2.
 41: Tempo mark taken from H2; EC gives *Animato*.
 59 (main text), 61 u/l: EC lacks staccato marks on beat 1. The staccato in H2 may be inadvertent; see M 41, 49 etc.

62 l: H2 gives chord 1 with *d#* instead of *B*; wrong line of staff; see M 70.
 65–68 l: One octave lower in EC.
 73–92: These bars are newly composed on an autograph insert to EC, and lack articulation marks.
 73: EC gives tempo mark *Lento a capriccio*.
 77 u: Fermata taken from EC, missing in H2.
 81 u: *più forte sempre espressivo* taken from H2; EC gives *agitato*.
 83 u: Lower octave on first grace note taken from H2; not notated in EC.
 85 u: Grace-note figure proceeding second *tr* taken from H2; missing in EC. – Rhythmic subdivision of note-values in final beat is unclear in the sources: EC and H2 give seven ♪ + five ♪ + three ♪ triplets. This new subdivision is most likely a failed attempt to place the ornaments in correct meter (the new version is equally incorrect). Rather than an acceleration on the quintuplet, Liszt probably intended an even series of notes slowing down slightly toward the end.
 91 u: Rhythmic subdivision of second half of bar: EC gives $\text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩}$; H2 gives $\text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩}$. However, see the related passages in M 76, 79 and 87.
 93: *Allegro* taken from H2; unmarked in EC, which instead gives *Allegretto* in M 96.
 95f. u: As given in H2; instead of portato marks, Liszt added a tie on *f*¹–*f*¹ by hand in EC and extended it over the bar line following the page break. The marking in H2 may be inadvertent.
 97, 99, 101, 103, 107, 111, 119 u: EC lacks staccato on beat 1. The staccato in H2 may be inadvertent, especially as it is not found in the related pas-

sages M 113, 115 and 117 (where, however, it is present in EC).

114 u: Staccato marks taken from EC; missing in H2.
 116 l: Note 3 (*a*) taken from EC; H2 gives *f#*; however, see parallel passage in M 147.
 120, 122, 124–126 l: H2 lacks ♯ and ♭ on *b* in chords 2 and 4 here and in the parallel passage in M 151–155 (except for chord 2 of M 125). They do not occur until M 156–158. The ♭ is also missing in all bars in EC, where however the *b* in chord 2 has a ♯ in M 120, 125 and 126. Both sources invariably give ♯ and ♭ on notes 1 and 3 in the bass. Owing to many changes primarily related to piano technique, Liszt rewrote the left hand on an inserted sheet of paper, but made no changes to the harmonies. In his great haste (he only wrote out the left hand but not the right) he evidently made several slips of the pen.
 122 l: \succ taken from EC; missing in H2.
 128, 130, 132, 134 l: EC (H1) gives the left hand as



Since Liszt did not have the right hand in plain view while writing out the left hand (see comment on M 120, 122 and 124–126 l), he perhaps inadvertently failed to accent the syncopation.

139, 141 u: Staccato marks taken from EC; missing in H2.
 200, 201 l: Chords on eighth-notes 2 and 4 taken from H2; EC adds lower octave to each.

Remagen, autumn 2005
 Ernst Herttrich